

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Kreisredaktion: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Drohanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lustspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 186

Samstag den 10. August 1940

114. Jahrgang

## „Heftigster Luftkampf seit Beginn des Krieges“

London sieht die verheerenden Wirkungen des deutschen Luftangriffs

### Der große Schlag unserer Schnellboote und Flieger

49 brit. Flugzeuge abgeschossen — 32 feindliche Schiffe versenkt oder schwer getroffen — Luftangriff auf Südbengal

**DRS. Berlin, 9. Aug.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Schnellboote griffen, wie bereits bekanntgegeben, in der Nacht vom 7. zum 8. August einen stark gesicherten britischen Konvoi an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und die stark bewaffneten Dampfer selbst, gelang es, einen Tanker von 8000 BRT, einen Dampfer von 5000 BRT, und einen Dampfer von 4000 BRT zu versenken. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unverletzt zurück.

Am 8. August griffen deutsche Sturzkampfbomber die unter Jagd- und Zerstörerhülle durch Luft- und Seestreitkräfte stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight an. Wie bereits bekanntgegeben, wurden allein aus einem Geleitzug zwölf Handelschiffe mit insgesamt etwa 55 000 BRT versenkt und sieben weitere Handelschiffe schwer beschädigt. Die Gesamtzahl der durch die Luftangriffe verletzten oder schwer getroffenen britischen Schiffe beträgt 25.

Bei Dover vernichteten unsere Messerschmitt-Flugzeuge zwölf feindliche Sperrballone.

In Zusammenhang mit den deutschen Luftangriffen entwickelten sich große Luftkämpfe, in deren Verlauf bei der Insel Wight und vor Dover insgesamt 49 britische Flugzeuge, darunter 33 Spitfire, von deutschen Jagd- und

Zerstörerflugzeugen abgeschossen wurden. Zehn eigene Flugzeuge gingen verloren, zwei wurden notlanden.

Bei Nacht griffen unsere Kampfflugzeuge die britische Flugzeugindustrie um Liverpool und Bristol sowie Häfen, Flugplätze und Flakstellungen in Südbengal an. Der Luftminenabwurf vor britischen Häfen konnte planmäßig fortgesetzt werden.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen in Westdeutschland ein. Durch unsere starke Abwehr wurde ein Teil der feindlichen Flugzeuge zur Umkehr gezwungen oder am Bombenabwurf gehindert. Vereinzelt abgeworfene Bomben richteten unwesentlichen Gebäude- und Flurschaden an. Personen wurden nur in einem kleinen Ort im Grenzgebiet verletzt. Flakartillerie schoss zwei feindliche Flugzeuge ab.

**DRS. Kopenhagen, 9. August.** Der Angriff deutscher Sturzkampfbomber auf stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight wird in englischen Fachkreisen als der bisher heftigste Luftkampf seit Ausbruch des Krieges bezeichnet.

Ämlich wird zugewiesen, daß die Wucht des Angriffs derart verheerend gewesen ist, daß auch am Freitag die Schäden noch nicht überschauen werden konnten. Die Zahl der versenkten Schiffe konnte, wie in London verlautet, „noch nicht genau festgestellt werden“. Auch über die Verluste an Seeleuten sei noch nichts bekannt. Lediglich ein Teil der Besatzung des Geleitzuges hätte bisher gerettet werden können.

### Schwarze Woche für England

Seit Beendigung des Feldzuges in Frankreich spielt sich der Krieg anscheinend in ruhigeren Bahnen ab. Oberflächlichem Beobachtern erscheint es wenigstens so, und sie meinen, daß in diesen Wochen nicht viel „passierte“. Daß das Gegenteil der Fall ist, weiß der Kundige. Die letzte Woche ist für England geradezu als schwarz zu bezeichnen. Die Fehlschläge und die für England negativen Ereignisse hagelten nur so!

Im Vordergrund steht die Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht, daß im bisherigen Verlauf des Krieges gegen England 5 Mill. Tonnen versenkt und rund 1 1/2 Mill. Tonnen beschädigt sind. Damit wurde ein Resultat erzielt, das über dem Ergebnis von 1917 liegt. Wenn auch der Engländer allen ihm erreichbaren norwegischen, dänischen, holländischen, belgischen und französischen Handelschiffenraum zusammengestohlen hat und damit eine gewisse Auffüllung der schon gerissenen Lücken erreichte, so zeigt doch die See- und Luftkriegführung der letzten drei Wochen, daß ihm damit im Gegenjahr zu 1917/18 heute nicht mehr geholfen ist. Die Zahl der nicht mehr benutzbaren Häfen nimmt in England von Woche zu Woche zu. Damit wird das Chaos in der englischen Wirtschaft von Woche zu Woche größer, denn zu dem Mangel an bestimmten Rohstoffen treten die gerade für England kaum überwindlichen Transport Schwierigkeiten innerhalb des Landes selbst, wenn nämlich aus den schottischen und den Häfen der Irischen See die noch gelandeten Waren- und Rohstoffe in die Industriezentren Ostenglands und in die Londoner Gegend geschafft werden müssen.

Der Rohstoffmangel und die Verkehrsschwierigkeiten haben aber noch eine weitere Folge, nämlich eine ständig steigende Arbeitslosigkeit, die jetzt zu politischen Erscheinungen führt, die Herrn Churchill doch nicht mehr gleichgültig bleiben. Die sogenannten Arbeiterparteien Englands schämen sich nämlich an, aus dieser Situation Kapital zu schlagen und Herrn Churchill auf die Knieen zu fallen. Herr Churchill glaubt, dem noch damit entgegenwirken zu können, daß er soziale Zukunftsprogramme in englischen Zeitungen, u. a. auch jetzt in der „Times“ entwickeln läßt, die zeigen, daß er in seiner Verlegenheit ziemlich wahllos geworden ist. Er scheut sich nicht, ein Lippenbekenntnis für die sozialen Parolen der sozialistischen Völker abzulegen, für die Parolen also, denen er bisher durch seinen Bluff-Cooper Schlichtes genug hat nachsagen lassen. Leider passiert Herrn Duff Cooper zu gleicher Stunde das Malheur, eine Broschüre herauszubringen, in der er den Arbeitermassen Englands unumwunden sagt, daß England nicht in diesen Krieg eingetreten sei, um etwa Gesellschaftsumwälzungen im eigenen Lande vorzunehmen. Auf bessere Art und Weise konnte der sozialpolitische Schaumschläger Churchill nicht entlarvt werden. Wir danken Herrn Duff Cooper.

Die amtlich zugegebene Zahl der englischen Arbeitslosen beträgt am 15. Juli 827 266, was eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 60 431 Mann bedeutet. Die Agentur Reuter sucht diese Tatsache mit der Angabe zu erklären, daß die von der englischen Regierung „verhängten“ Erzeugungsbeschränkungen für den Binnenmarkt diese seitliche Erscheinung ausgelöst hätten. Abgesehen davon, daß die Ziffer der Arbeitslosen sicherlich trügerisch und höher ist als die tatsächliche Zahl, muß weiterhin berücksichtigt werden, daß dem britischen Wirtschaftsleben in den letzten Wochen durch umfangreiche Einberufungen zum Seeresdienst und zu den verschiedensten Hilfsdiensten sehr bedeutende Mengen von Arbeitskräften entzogen wurden, so daß die absolute Beschäftigungsziffer Großbritanniens noch weit mehr abgenommen hat, als dies in der Zunahme der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt.

Einen erheblichen Schaden unter der englischen Bevölkerung wird auch die Lüftung des Geheimnisses der englischen Finanzlage verursacht haben. Schatzkanzler Kingsley Wood mußte sich zur Lüftung dieses Geheimnisses auf Grund einiger Anfragen im Unterhaus entschließen und dem Volk zeigen, welche ungeheuren Kosten der Krieg der Blutotraten dem britischen Volk verursacht. Kingsley Wood drückte sich dabei diplomatisch aus, indem er die gestellten Fragen damit beantwortete, daß die Staatsausgaben 2,2 Milliarden Pfund Sterling über den Staatseinnahmen lägen. Gleichzeitig kündigte er an, daß dieses Defizit zum größten Teil durch neue Steuern gedeckt werden müsse. Das Größte an diesem Tatbestand ist, daß sich die Herren „Volkserreiter“ im Unterhause zurzeit gegenseitig geradezu überbieten, den englischen Finanzminister anzuspornen, mit möglichst hohen Steuern jeden nur notwendig erscheinenden Betrag aus der englischen Bevölkerung herauszuholen, während sie andererseits zusehen, wie sich eine gewisse englische Industrie an den Kriegsmahnumen „gesundbitt“.

## Beginnender Zerfall des britischen Weltreiches

Wachsende Empörung gegen Smuts Diktatur — Dynamitanschläge und Brände — Verschärfter Terror gegen Kriegsunwillige — Schreckens-Urteile in Nord-Irland

**DRS. Lissabon, 9. August.** In Südafrika wehren sich die Anzeichen, daß die Bevölkerung nicht mehr lange gewillt ist, die Kriegsdiktatur des Generals Smuts zu ertragen. In Krugersdorp kam es zu einem Dynamitanschlag auf ein öffentliches Gebäude, wobei zahlreiche Fenster zertrübert wurden. Ein anderer Anschlag beschädigte in Poloburg ein Haus. In Pretoria wurde der Nordflügel des Justizpalastes durch einen Brand verwüstet. Zahlreiche Räume brannten dabei völlig aus. Auf der Strecke nach Roberts Heighe brannte bei gleicher Zeit ein Omnibus aus. Die Ursache beider Brände ist unbekannt.

Wegen eines gegen die Kriegspolitik der Regierung gerichteten Artikels wurde der angesehenste, in ganz Südafrika bekannte Schriftsteller des „Transvaal“, Dr. Verwoerd, vor Gericht gezogen. Ohne Angabe des Grundes wurde der Bruder des südafrikanischen Freiheitskämpfers Japie Fourie, der 15 Jahre im Völkerverweigerungsdepartement tätig war, entlassen.

Ein Eisenbahnangestellter wurde wegen Nichtablieferung seines Gewehres zu einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

Wahingengewehre als Medikamentensendung. Infanteriemannschaft unter dem Zeichen des Roten Kreuzes.

So hintergeht England das Burma-Abkommen mit Japan

**DRS. Schanghai, 10. August.** Entgegen allen englischen Abzugesversuchen, wie sie durch Reuter verbreitet wurden, wird in hiesigen zuverlässig unterrichteten Kreisen erklärt, daß die englischen Behörden in Burma keinen Augenblick daran gedacht hätten, das englisch-japanische Abkommen über die Einlösung weiterer Transporte an die Regierung Tschiangkaischek in Tschungking einzuhalten. England habe vielmehr ganz im Gegenteil die letzten für Transporte auf der Burmastraße noch in Frage kommenden Wochen dazu benutzt, Kriegsmaterial und Munition in noch vergrößertem Umfang abzuschießen. Zur Täuschung der Öffentlichkeit wurden dabei z. B. Kisten mit Infanteriegewehren als „Medikamentensendungen“ gelarnt. Infanteriemannschaft ging in Kisten, die das Zeichen des Roten Kreuzes trugen. Ein ganzer Apparat von Angestellten arbeitet an dieser Täuschung. Englands Ziel sei es, alles zu tun, um einen Friedensschluß im Fernen Osten zu verhindern.

### Abzug britischer Truppen in China

**Tokio, 9. Aug.** (Nachrichtendienst des DRS.) Die britische Botschaft in Tokio unterrichtete am Freitag die japanische Regierung davon, daß jetzt britische Truppen aus Schanghai, Peking und Tientsin zurückgezogen werden sollen. England behalte sich jedoch alle aus dem Pekingprotokoll vom Jahre 1901 hergeleiteten Rechte vor.

### „Mögliche Mörder und Feinde“

**DRS. Genf, 10. August.** Eine Anzahl schwerster Schreckensurteile wurde gegen eine Reihe von Tzen in Belfast gefällt mit der Begründung, sie seien „mögliche“ (!) Mörder und Feinde unseres Landes. Der Ire Donaldson erhielt beispielsweise 10 Jahre Zuchthaus, weil er eine Schrotflinte, die Ausrichtung englischer und nordirischer Hedenbüchsen, besch und außerdem nationalirische Literatur bei sich führte.



Der Führer ehrte Krupp

Der Führer sprach Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zum 70. Geburtstag seine Glückwünsche aus und ernannte ihn zum „Pionier der Arbeit“. Damit ist Krupp der erste Träger dieser einzigartigen Auszeichnung. (Presse-Dienst, Zander-N.R.)

Verleihen von weiteren sieben Opfern des polnischen Terrors. Nachdem erst kürzlich auf einem Küdenader in der Nähe von Konin, an einer Stelle, die sich durch einen besonders starken Pflanzenwuchs verriet, die Leichen von vier in den ersten Kriegstagen ermordeten Volksdeutschen geborgen werden konnten, hat man jetzt auch in den Kreisen Turon, Koso und Strelno sieben weitere Opfer des polnischen Mordterrors gefunden.













Wiedersehen in den Argonnen

Erzählung von A. G. E. Brotschell-Pfeiffer

Es war in den Tagen des Weltkrieges, da das Argonnerlied in aller Munde war...

Damals lag ein Jagdführer einer Maschinengewehrkompanie in einem kleinen Argonnerdorf...

Es ist ein echt französisches Dorf. Die Häuser, klein und niedrig, Fachwerkbauten...

Nicht alle Bewohner des Dorfes sind geflohen. Weißhaarige Greise haben bereits den Krieg von 1870/71 miterlebt...

So weilt Morig oft in dem Quartier des Jagdführers. Und manchmal, wenn er mit seinen trüblich schwarzen Augen träumerisch...

Jahrzehnte sind seitdem dahingegangen. Ein neuer schwerer Krieg entbrannte. Der ehemalige Jagdführer ist Leutnant...

Woher der Name Marschall kommt

Die Ernennung eines Reichsmarschalls und einer Reihe von Generalfeldmarschällen läßt die Frage nach der Herkunft dieser hohen militärischen Titel wachwerden...

Im Deutschen Reich war seit Otto dem Ersten das Amt eines Marschalls eins der sogenannten Erzämter. Erzmarschall war damals der Herzog von Sachsen...

Von deutschen Generalfeldmarschällen

Feldmarschall Wollte stand in der Schlacht von Königgrätz aufrecht im feindlichen Feuer und erteilte in völliger Gelassenheit seine Befehle...

Am 31. August 1914 zieht Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Sieger von Tannenberg, in das befreite Allenstein ein...

Im September 1916 durchbrechen deutsche und bulgarische Truppen unter Führung des Generalfeldmarschalls Radenkow die russisch-rumänische Front...

Der Einsatz

Eine Geschichte von Rudolf Raujo

Als Leutnant Kippinger aus seiner tiefen Ohnmacht erwachte, sah er sich von den teilnehmenden Gesichtern einiger Krankenbeschwestern umgeben...

Langsam tauchten die Bilder des Angriffs vor ihm auf. Mitten in den ersten Häusern der Stadt, die er mit seinem Zug glücklich erreicht hatte...

Nun lag er in einem sauberen Bett und tastete mit den Händen vorsichtig an seinem Körper herum. Wo hatte es ihn denn erwischt?

"Einen Augenblick, Schwester. Ich habe eine unklare Erinnerung, daß mich jemand aus den zusammenflüsternden Häusern und aus dem Feuer herausschleppte..."

"Der junge Rüdinger!" sagte die Schwester und blinnte durch das Fenster, wo die Blätter eines Baumes leise im Sommerwind wehten.

"So... Der junge Rüdinger. Tüchtiger Kerl! Wo steht er denn?"

"Gefallen!" sagte die Schwester leise.

Der Leutnant richtete sich halbwegs auf, als empfinde er keine Schmerzen mehr. Er starrte das weiße Kleid der Schwester an.

"Bitte, regen Sie sich nicht auf, Herr Leutnant! Ja, leider... als er Sie aus dem Feuer schleppte... irgend ein Hedenhäute, Kopfschuss... der gute Junge..."

Der Leutnant sank zurück. So hatte er doch halb bewußtlos richtig empfunden, daß die Kraft, die ihn trug, plötzlich zusammenbrach.

Es dauerte lange, bis er das "Quäle nie ein Tier zum Scherz!" begriff. Dabei war er nicht roh, sondern nur von unendlichem Latendurst erfüllt.

Als Paul Rüdinger aus der Schule entlassen wurde, verlor Kippinger ihn aus den Augen, bis er nun, frisch und fröhlich wie immer, in seiner Kompanie auftauchte...

Das alles tauchte vor den Augen des Leutnants Kippinger auf, als wäre es gestern gewesen. Es war ja auch nur ein paar Jahre her...

Besuch in einem Rüstungsbetrieb

Vom kriegswichtigen Einsatz deutscher Frauen

Von Margreth Biling

In Kriege ist es nun einmal so: Der Mann verläßt seine Familie, sein Heim und alles, was ihm lieb und wert ist...

Bei dem Inzerat hin melden sich auch Frauen, die bisher keine Befehle zu Ämtern dieser Art gehabt hatten. Da eine dieser Frauen ist bereits fünfzig Jahre alt...

Auf meine Frage, warum sie sich eigentlich freiwillig gemeldet habe, erklärte sie: "Ich habe schon früher durch die NS-Frauenarbeit Fabriken beaufsichtigt..."

Möglichkeiten, sich zu leitenden Positionen heranzuarbeiten, bieten sich natürlich für alle Frauen, wenn sie gelistigt werden...

Auf dem Gebiete der Fernmelde- und Nachrichtenentechnik, Eisenbahn- und Luftverkehrstechnik gibt es gerade für geschickte Frauenhände interessante Posten...

Nicht jede Abteilung des Betriebes ist auf Frauenarbeit eingerichtet und hat so saubere Arbeiten zu vergeben...

Robuste Frauen hämmern, fräsen, bohren und nieten hier wie Männer. Eine Frau büherte mit strahlenden Augen: "Ich bin stolz darauf, den Hammer zu schlagen..."

Eine wesentliche Hilfe bedeutet die Kontinentluft, denn es ist wichtig, statt der Brots eine warme kräftige Kost zu erhalten. In manchen Werken erhalten die Frauen auch Langarbeiter- oder sogar Schwerarbeiterarten...

Die Werkbetreuung durch die DAF ist vielseitig. Sie sorgt für gutes Licht, gesunde Arbeitsplätze und neuzeitliche Waschräume. Da ist der Betriebsobmann, der Werkarzt...

Bei Krankheitsfällen wird nach vierzehn Tagen bei Vorlage eines ärztlichen Attestes eine Unterfühlung gewährt. Ein anderes Werk gibt auch in Sterbfällen eine beträchtliche Summe...

Entscheidend bei der Einstellung ist zunächst der Gesundheitszustand, Tauglichkeit für Steh- oder Sitzarbeit, für schwere oder leichte Tätigkeit...

Für Frauen aller Berufe und Stände gibt es heute auf den verschiedensten Gebieten interessante und lehrreiche Arbeiten, die zu erlernen und übernehmen sehr deutsche Frau nur stolz sein kann.

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: der Kalk im harten Waschwasser. Er frißt Seife! Einige Handvoll Genko - 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt - verhindern diesen Verlust.

